

auf diese Fahrt und die pittoreske Ansicht der Peloponesküsten, deren hohe, mit Schnee noch bedeckte Gebirge uns jetzt schon entgegenschimmern. Der Steuermann sagt, wir würden Tenaros ganz nahe vorbeischießen, da das Cap spitz in die Fluth laufe, und versprach mir durch diese Versicherung den mythologisch interessantesten Schauplatz, die Höhle der Unterwelt, durch welche Herkules den Cerberus heraufholte und Orpheus seine Euridice aus dem Reiche der Schatten entführte. Es sollen noch jetzt in den Felsen des Gebirges die unterirdischen Schluchten zu sehen seyn, welche Anlaß zu jenen Sagen gaben, und die Winde des Nachts wie Höllenhunde darin heulen.

Die Alten hatten mancherlei Eingänge zum Hades, z. B. in der Stadt Hermione in Argolis, in Epyrus, wo Homer's Coeet und Acheron fließen und der See Acherissa ist, in Cumä bei Neapel, wo Virgil seinen Aeneas zu den Schatten steigen ließ — ich bin darin gewesen; *) in Heraclea am Pontus Euxinus, und — in Tenarum. Diese letztere Höhle soll zu Herkules Zeit eine große Schlange bewohnt haben, die man später mit dem Hunde Plutos verwechselte, weil ihr Biß tödtete. Die Pythia von Delphi schickte zuweilen große Missethäter dahin, um Buße zu thun, zu opfern und von den Schlangen des Gewissens und der Priester gegeißelt zu werden; unter andern geschah dieß auch dem Sieger von Plataea, Pausanias, der seine Geliebte, Cleonice, ermordet hatte, und dem Mörder des Dichters Archilochos, von dem uns gerade der Name bekannt geworden ist.

Wir haben hier viele Kisten und Fässer und auch einige Menschen ausgeschifft, die zu Lande nach Attika reisen wollen. Der Pole, die Malteserin, meine Schwarze, ein Jude, ein Aegyptier und die beiden Türken sind mir geblieben. Ich werde sie in Zante verlieren, wenn sie sich nach Patras übersetzen lassen. Mein Unstern zwingt mich, den Umweg über Corfu zu machen, denn ich habe nicht gewußt, daß sich in neuester Zeit solide Häuser auf dem griechischen Festlande etablirten, auf welche man sich Geld anweisen lassen kann. Der französische Consul soll ein ganz charmanter Mann, der österreichische ebenfalls gefällig und der englische sehr reich seyn. Wenn der Wind uns nicht ganz ungünstig ist, werde ich einen Theil des griech-

*) Ich werde Ihnen ehestens meine „Reisen in die Unterwelt und in's Elysium“ schicken.

ischen Carnivals auf den ionischen Inseln und den Schluß in Athen zubringen.

Und somit sage ich der Insel der Liebe Lebewohl und schlüpfe wieder in meine Hängmatte, vor der bereits die Schiffslampe ihre tanzenden Strahlen ausbreitet. Meine Nachbarin bemerkte, sie sey böse auf mich; die Franzosen würden sagen: Elle fait la moue, und mein Freund in Trübsal und Kartenspiel, der Vetter der Gräfin Plater, unsterblichen Andenkens, geht mit langen Schritten durch die Kajüte und singt seine polnische Marseillaise.

Es ist eine verflucht harte Poesie, man fühlt den Kantschuh in den Consonanten. Aber es singt sich doch, und ich sehe nicht ein, warum man an der Weichsel nicht so gut singen sollte als anderswo.

Nächstens von etwas Anderem.

Lenz.

A n s i c h t e n .

Eine erhabenerer Erscheinung ist ein Fürst im Kreise der seiner Weisheit und seinem Herzen Anheimgestellten. Sey es nun Vertrauen, sey es Liebe oder innige Ergebung, was in Aller Busen lebendig waltend wird; genug ein allgemeines Interesse begründet der Gemüther Bund, der in ungetheilte Huldigung, Bestimmung, Pflicht und Entzücken sucht. Sollte es aber auch nicht seelenergreifend seyn, auf den hinzublicken, auf den die Hoffnung eines ganzen Menschenalters, die wichtigsten Erfolge einer ganzen Zeit-Aera zu beziehen und in einer sich weit hinaushebenden prophetischen Idee zurückzuleiten, der, wie Titus, erkoren seyn möchte, die Wonne des Menschengeschlechtes zu werden, und von dem es gelten darf, was einer unserer großen Männer sagt: „Wer die Sache des Menschengeschlechtes als die seine betrachtet, nimmt an der Götter Geschäft, nimmt am Verhängnisse Theil!“

Adolph Berger.

S o m m e .

Wie schlimm es doch auf Erden wär,
Wenn Jeder, was er wünscht, erhalten sollte,
Wenn sich die Kaze Flügel noch erbitten woltte,
So gäb' es keinen Vogel in den Lüften mehr. —

Lischer.